

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
Bierteljährlicher Abonnementspreis  
Pränumerando 22 M. 50 Pf., mit Votenlohn 24 M.

**Auswärtige**  
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
24 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

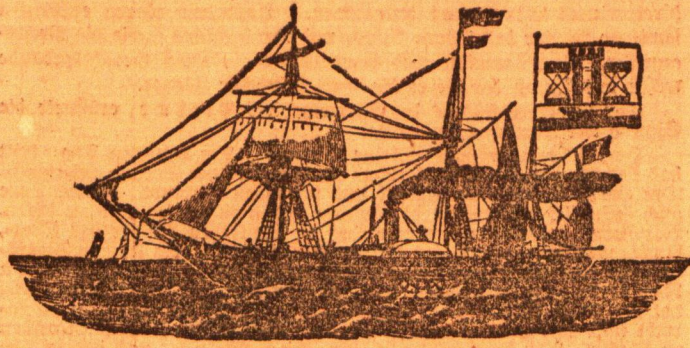
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingelangter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne  
Spaltenbreite von Abonnenten mit 1,50 M., berechnet  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 2,00 M., berechnet  
Reklamen für die Zeile 6,00 M., Auswärtige 8,00 M., die Zeile,  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.  
Telephonische Anzeigen-Aufnahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 50 Pf.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

52

Memel, Donnerstag, den 2. März 1922

74. Jahrgang

## Das neue Sachlieferungs-Abkommen

Paris, 28. Februar. Ueber die einzelnen Bestimmungen des  
Mellmann'schen Abkommens liegen folgende Einzelheiten  
als Zusatznote zum Wiesbadener Abkommen  
vorhanden:

Für das Jahr 1922 belaufen sich die Barzahlungen auf  
70 Millionen Goldmark und die Sachleistungen auf 1450  
Millionen Goldmark. Wenn der Betrag der Sachleistungen  
nicht erreicht wird, so erhöhen sich dadurch die Barzahlungen  
um den entsprechenden Betrag.  
Die Bestellungen werden zum Weltmarktpreis gegeben  
und von der Reichsregierung an deutsche Private in Papier-  
mark bezahlt.

Für die Bestellungen wird kein Maximum festgesetzt. Die  
größeren Bestellungen können direkt abgeschlossen werden, d. h.  
direkt zwischen dem deutschen Erzeuger und dem französischen  
Verbraucher.

Das Minimum der Bestellungen beträgt 1500 Goldmark.  
Die Bestellungen, die mehr als 25 Prozent fremde Rohstoffe er-  
fordern, werden vollständig vom Käufer bezahlt. Für die Be-  
stellungen von Eisen und Stahl wird der Käufer eine Bar-  
zahlung von 35 Prozent leisten.

Kupfer, Zement und einige chemische Produkte sind von den  
Abmachungen ausgeschlossen.  
Die Bestellungen können nur zwischen wirklich bekannten  
Händlern abgeschlossen werden.

Die Industriefaktelle, die im Verträge hinsichtlich der  
Reparaturen vorgesehen sind, verschwinden, ebenso das  
deutsche Reichsministerium für den Wiederaufbau.  
Die Bestellungen beziehen sich vorzugsweise auf deutsche Er-  
zeugnisse, die der Industrie der Abnehmerländer keine  
Konkurrenz machen.  
Die Abmachungen werden von den alliierten Sachverständigen  
geprüft werden.

## Ergebnis der Londoner Syndikatsverhandlungen

London, 28. Februar. Nach dem Bericht des Organisations-  
büros der zentralen internationalen Korporation  
soll das Gesamtkapital der nationalen Korporationen  
20 Millionen Pfund Sterling festgesetzt werden, wovon 25 Proz.  
anzufordern sind. Das Anfangskapital der zentralen inter-  
nationalen Korporation soll 2 Millionen Pfund betragen und in der  
Befehle werden, daß die nationalen Korporationen etwa 10  
Prozent ihres Stammkapitals zeichnen. Zur Zeichnung sollen ein-  
nen werden: Großbritannien, Frankreich, Italien, Deutschland  
Belgien. Ferner werden ebenfalls zur Teilnahme eingeladen:  
Bereinigten Staaten, Japan, Dänemark, Holland, die Schweiz  
die Tschechoslowakei. Der Hauptzweck der Korporation wird  
Befähigung von Gelegenheiten zu Unternehmungen im Zusammen-  
mit dem europäischen Wiederaufbau sein sowie die Unter-  
bei der Finanzierung deutscher Unternehmungen. Die natio-  
Korporationen sollen miteinander und mit anderen Unter-  
zusammenwirken und nicht versuchen, irgend ein Mono-  
zu schaffen. Die nationalen Korporationen sollen unter der Kon-  
der zentralen internationalen Korporation arbeiten. Nach dem  
Chronicle" soll sich der Umfang der Aufgaben der natio-  
Korporation Englands auch auf den Bau von Eisenbahnen,  
Bewässerungswerken, Schiffen, Straßenbahnen, Häfen usw.  
beziehen.

## Die schwierige Stellung Lloyd Georges

London, 1. März. (Tel.) Der Parlamentarierberichterstatter des  
Telegraph" schreibt: Lloyd George sei mit der augenblick-  
Lage im Parlament sehr unzufrieden. Er sei der  
daß er nicht die loyale Unterstützung erhalte, auf die er als  
der Regierung Anspruch habe, und daß sein Einfluß im Unter-  
ernstlich geschwächt worden sei. Die Intriguen gegen seine  
und der vorsichtige Versuch, der unternommen werde, die  
tion zu beenden, gestalteten Lloyd Georges Stellung  
erst schwierig. Lloyd George könne diese Behandlung un-  
noch länger ertragen. Es bestehe Grund zur Annahme, daß  
Schreiben an Chamberlain als Führer der Unionisten rich-  
dem er ausdrückt, er könne sich diesen demütigenden Ver-  
lassen nicht länger unterwerfen. In einem Leitartikel schreibt  
Telegraph": Die Bedeutung obiger Meldung brauche nicht  
ders hervorzuheben werden. Die Krise, die sich bereits seit  
en Tagen andauere, habe ihren Höhepunkt erreicht. Die  
dauer der Behandlung, wie sie Lloyd George erfahre, müsse  
Rücktritt unvermeidlich werden. Der Rücktritt Lloyd  
ges, der die Seele der Koalition sei, würde das Ende der  
tion bedeuten. Auf die Koalitionsregierung könne bei der  
ablässlichen Zusammenfassung des Parlaments nur ein unio-  
nisches Ministerium folgen, dessen Hauptaufgabe die bald-  
Auflösung des Parlaments wäre. Die unionistische Partei  
ohne Allianz mit den Liberalen bei den Neuwahlen ihrer  
erlage kaum entgehen können. Großbritannien sei jedoch heute  
in der Lage, die Folgen des Unfalls, das eine von der Ar-  
partei beherrschte oder in großem Maß von ihr abhängige Re-  
gierung herbeiführen würde, zu überleben.

## Schanzer in Paris

Paris, 28. Februar. (Tel.) Der neue italienische Außen-  
minister Schanzer ist nachmittags aus Washington in Paris  
getroffen. Er wurde von Poincaré empfangen. — Wie  
das" meldet, dauerte die Besprechung zwischen dem neuen  
italienischen Außenminister Schanzer und Poincaré, die nachmittags  
and, eine halbe Stunde. Es handelte sich lediglich um einen  
Sichtbesuch und die erste Fühlungsnahme. Da Schanzer noch

nicht vereidigt ist und noch nicht mit seinen Ministerkollegen beraten  
hat. Aus demselben Grunde weigerte sich der italienische Außen-  
minister, der Presse irgendeine Erklärung abzugeben und fuhr um  
1/20 Uhr nach Rom weiter.

## Das Wilnaparlament für Polen

Wilna in Warschau

\* Warschau, 27. Februar. Am 4. März trifft der gesamte  
Wilnaer Sejm zu einem Besuche in Warschau ein. Am  
5. März soll die feierliche Formalität der Angliederung  
an Polen erfolgen.

In der gestrigen Sitzung des Wilnaer Landtages wurden  
nachfolgende vier Entschlüsse angenommen: 1. Der Land-  
tag ermächtigt die Regierungskommission bis zur Uebernahme der  
Regierung durch die polnischen Behörden das Wilna-  
gebiet zu verwalten. 2. Im Hinblick darauf, daß die Bevölkerung der neu-  
tralen Zone, die vom Bialerband gebildet wurde, sich für die  
Zugehörigkeit zu Polen erklärt hat, überläßt der Wilnaer Landtag  
die Vertretung dieser neutralen Zone im Wilnaer Landtag der pol-  
nischen Regierung. 3. Der Wilnaer Landtag beauftragt die polnische  
Regierung mit den Schutzmaßnahmen für die politischen Gefangenen  
polnischer Nationalität, die in Kowno eingekerkert sind. 4. In der  
Minderheitenfrage wird dem Warschauer Landtag und der  
polnischen Regierung überlassen, sich für den Schutz der polnischen  
Minderheiten in Kowno und Mianen einzusetzen.

## Polnische Kabinetskrise

Warschau, 1. März. (Priv.-Tel.) Ministerpräsident Poni-  
kowski sucht aufstrebend die neuen sein Kabinett zusammen-  
geschweifte Sejmopposition am Biegen oder Brechen zu  
bringen. Die Parteien der Rechten waren gestern übereingekommen,  
zunächst nur die Demission des Ministers des Innern zu fordern,  
worauf der Ministerrat beschloß, gegen jedwede Forderung einer  
Einzeldemission sich folgerichtig zu erklären. In der heutigen Sitzung  
der Sejmkommission für Auswärtiges stellte Außenminister Stramant  
nach einem ausführlichen Exposé über Polens Außenpolitik im Namen  
der Regierung die Vertrauensfrage. Morgen und übermorgen  
sollen die einzelnen Fraktionen darüber beraten und beschließen.  
Ponikowski soll die latente Ministerkrise so oder anders aus der Welt  
schaffen und es läßt sich nicht verkennen, daß er überaus geschickt ver-  
fährt. Unmittelbar vor der Entscheidung über Wilna und Belgrad,  
vor der Zusammenkunft der baltischen Außenminister in Warschau,  
vor Zustimmung oder Ablehnung des Juristens Polens zur Kleinen  
Entente dürfte auch berechnete Opposition vor einem Kabinett zurück-  
schrecken.

## Eine Erklärung Lloyd Georges über Aegypten

\* London, 28. Februar. (Tel.) Im Unterhaus gab Lloyd  
George die erwartete Erklärung über Aegypten ab. Er  
sagte: Wir haben seit langer Zeit anerkannt, daß das Protektorat  
keine befriedigende Grundlage mehr für die Beziehungen zwischen  
dem Britischen Reich und Aegypten bildet. Er erklärte ferner, daß  
mit Rücksicht auf die besondere geographische Lage Aegyptens das  
Protektorat nur aufgehoben werden kann, wenn die Interessen des  
Reiches vollkommen gewahrt bleiben. Die Schwierigkeit, diese In-  
teressen mit den ägyptischen Bestrebungen zu vereinigen, konnten  
bei den Verhandlungen mit Adly Pascha im letzten Sommer be-  
hoben werden. Gegenwärtig gibt es keine ägyptische Regierung, die  
soweit gehen könnte, eine entsprechende Verpflichtung zu übernehmen.  
Infolgedessen beschloß die britische Regierung, eine einseitige  
Erklärung abzugeben. Bei diesem Beschluß hatte sie die unein-  
geklärte Unterstützung Lord Allenbys und der gesamten ägypti-  
schen Beamten hinter sich. Sie glaubt auch, daß das Parlament und  
die öffentliche Meinung Großbritanniens den Standpunkt billigen  
werden. Die Erklärung enthält folgende Punkte:

1. Das Protektorat wird aufgehoben, es steht Aegypten  
frei, nationale Einrichtungen zu schaffen, die den Wünschen des  
ägyptischen Volkes entsprechen.
2. Der Belagerungsstand wird aufgehoben, sobald das  
Indemnitätsgesetz angenommen sein wird.
3. Die folgenden vier Fragen bleiben dem Erachten der britischen  
Regierung vorbehalten: a) Sicherheit der Verbindungslinien des  
Britischen Reiches in Aegypten, b) Verteidigung Aegyptens  
gegen jeden fremden Angriff bezw. direkte oder indirekte Ein-  
mischung, c) Schutz der ausländischen Interessen und Minder-  
heiten in Aegypten, d) der Sudan.

Lloyd George fuhr fort: Wir sind bereit, mit der Regierung Aegyptens  
im Geiste der Verhältnlichkeit ein weites Feld befriedigendes  
Abkommen über diese Fragen zu schließen, sobald sich eine gün-  
stige Gelegenheit dafür bietet. Bis dahin bleibt der status quo  
bezüglich der unter a) bis d) erwähnten Punkte unverändert. (Beifall.)

## Für eilige Leser

Am gestrigen Mittwoch hielt das Obergericht des Memelgebietes in  
Memel seine erste Sitzung ab, der ein kleiner Festakt vorausging.  
Das polnische Kabinett Ponikowski soll vor einer Umgestaltung  
stehen.  
Lloyd George gab im Unterhaus die Erklärung ab, daß das Pro-  
tektorat über Aegypten aufgehoben werde.  
Die Stellung Lloyd Georges soll sich äußerst schwierig gestalten  
haben.

## Die Wahl des deutschen Reichspräsidenten

Ms. Berlin, 28. Februar. Man kann nicht gerade sagen, daß die  
Neuwahl des Reichspräsidenten die Blätter besonders stark beschäf-  
tigt. Die starke Erregung, die angeblich über das angebliche Hin-  
auszögern der Wahl im Volke bestehen soll, scheint, woran ja kein  
Wissender gezweifelt hat, nur in den Köpfen der Führer der Oppo-  
sition zu bestehen. Immerhin werden hier und da Namen von Kan-  
didaten genannt. So heißt es, das Zentrum wolle den früheren  
Reichskanzler Fehrenbach präsentieren, die Demokraten den  
württembergischen Staatspräsidenten Stieber und die Deutsch-  
nationalen den früheren bayerischen Ministerpräsidenten Kahr.  
Alle diese Nachrichten dürften den Tatsachen voraussetzen. Der  
demokratische Parteivorstand wird sich erst im Laufe dieser Woche  
zum erstenmal mit der ganzen Frage beschäftigen. Auch die Deutsch-  
nationalen demontieren die Nachricht, daß Kahr ihr Präsidenschafts-  
kandidat sei. Aufsehend finden sie die enge Verbindung zwischen  
Herrn v. Kahr und seinen Schülern mit den „erwachenden Un-  
garn“, die die Erzbergermörder so gut decken, doch etwas genierlich.  
Von dem demokratischen Parteivorstandens Erkelens ist im übrigen  
unlängst der Vorschlag gemacht worden, alle republikanischen Par-  
teien auf einen Kandidaten zu einigen. Denn, wenn etwa die Mo-  
narchisten einen Kandidaten aufstellten, die Republikaner aber  
mehrere, so könnte es passieren, daß dann infolge der Stimmen-  
splitterung der monarchistische Kandidat gewählt werde. Es sei da-  
her zweckmäßig, wenn ein großer aus allen republikanischen Par-  
teien gebildeter Ausschuss die Führung in die Hand nähme. Im  
übrigen sei noch darauf verwiesen, daß vor dem Juni kaum an die  
Wahl zu denken ist, da erst im Juni die oberste föderale Frage völlig  
erledigt sein dürfte.

## Weitere Besprechungen über das Steuerkompromiß

\* Berlin, 1. März. (Tel.) Wie die Blätter mitteilen, werden  
noch der Rückkehr des Reichskanzlers von seiner Reise nach Baden,  
die für morgen erwartet wird, Besprechungen zwischen dem  
Reichskanzler, dem Reichsfinanzminister und den Führern der Ko-  
alitionsparteien über das Steuerkompromiß, insbesondere  
über die Zwangsanleihe stattfinden. Nach einer Meldung des  
„Volks-Ans.“ wird auch die Deutsche Volkspartei zu diesen Beratungen  
einen Vertreter entsenden. — Einer Meldung der „Voss. Ztg.“ zu-  
folge wird der Steueranschuß des Reichstages am 2.  
März die Beratungen wieder aufnehmen. Wie aus parlamentari-  
schen Kreisen verlautet, ist damit zu rechnen, daß nach einigen  
weiteren Sitzungen die Arbeiten des Ausschusses über die neuen  
Steuerentwürfe und das Mantelgesetz zum Abschluß gelangen werden.

## Aus dem deutschen Reichsrat

\* Berlin, 28. Februar. Der Reichsrat nahm heute u. a. den  
Bescheidentwurf betreffend das Eingehen deutscher  
Festungen an der Westgrenze und an der Küste an. Der  
Bescheidentwurf ist eine Folge des Berliner Friedensvertrages. Nach  
seinem Inkrafttreten gehen die Festungen Bielefeld, Köln, Coblenz,  
Mainz, Germersheim, die rechtsrheinischen Festungen von Straß-  
burg, die oberheinischen Festungen, sowie Friedrichsfort-Riel und  
Hegelshaus ein. Zugleich hören dann auch die Raubentbeschränkungen  
auf, mit Ausnahme in dem nach Osten gerichteten Teil der Rhein-  
festungen, die auf Wunsch der Alliierten noch erhalten bleiben.  
Staatsrat von Volsa berichtete sodann über das Ergebnis der  
Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnis, mit dem  
sich nicht weniger als acht Ausschüsse des Reichsrates beschäftigt haben.  
Inspektor sind 355 Oberstufungen erfolgt. Das Plenum des Reichs-  
rates nahm die Vorlage nach dem Beschließen der Ausschüsse an.

## Severing durch Lärmereien am Reden verhindert

\* Berlin, 1. März. (Tel.) In der Wilmerdorfer Oberreals-  
schule sprach gestern der preussische Innenminister Severing über  
das Thema „Reichspolitik — Genua — Streik“. Die Rede des  
Ministers wurde durch fortwährende Zwischenrufe anwesender Kom-  
munisten unterbrochen. Es kam zu lebhaften Auseinander-  
setzungen zwischen der Mehrheit der Versammlung und der kom-  
munistischen Opposition. Severing mußte schließlich infolge der  
großen Lärmereien auf die Fortsetzung der Rede verzichten.

## Das Ergebnis der sozialistischen Fünfländerkonferenz

\* Berlin, 28. Februar. Ueber das Ergebnis der sozia-  
listischen Fünfländerkonferenz in Frankfurt a. M.  
spricht Friedrich Adler in der „Freiheit“: Das Werk von Frank-  
furt schritt vorwärts auf dem Wege zur Vereinigung des internatio-  
nalen Proletariats aller Richtungen. Aus der Konferenz habe sich  
das herauskristallisiert, auf das sich schon heute alle in der Konferenz  
vertretenen Länder und Richtungen einigen können. Es steht nur  
noch die Stellungnahme der an Moskau angeschlossenen Parteien zu  
der Frage der internationalen Einheitsfront des Proletariats aus.  
Wenn auch noch einige theoretische und praktische Differenzen unter  
den auf der Konferenz vertretenen Parteien vorhanden gewesen  
seien, so sei doch die volle Loyalität zur gemeinsamen Arbeit mit aller  
Deutlichkeit sichtbar geworden.

## Danzig-polnisches Kohlenabkommen

\* Danzig, 28. Februar. Das Kohlenabkommen, das mit  
der Republik Polen in Warschau am 24. Februar 1922 abgeschlossen ist,  
hat folgenden Wortlaut: 1. Die Freie Stadt Danzig erhält ab  
1. März 1922 bis zur Aufhebung der Zwangswirtschaft monatlich  
35 000 Tonnen Kohlen für den eigenen Bedarf. 2. Nach Aufhebung  
der Zwangswirtschaft ist freier Handel und es erfolgt die Befreiung  
Danzigs in gleicher Weise wie jedes anderen Abnehmers Polens.  
Die Ausfuhr aus Polen wird strikt kontrolliert. 3. Die Bunker-  
kohle außerhalb des freien Handels gilt nicht als Ausfuhrkohle. Der  
Senat wird die Bunkerkohle kontrollieren.

52  
99  
10

# Deutschland und Genua

18. Berlin, 1. März. (Priv.-Tel.) Heute vormittag trat der Reparationsausschuss des Reichswirtschaftsrates zu einer Sitzung zusammen, um sich mit den Arbeiten für die Genua-Konferenz zu beschäftigen. Die Vertreter der zuständigen Ressorts waren vollständig erschienen. Die Sitzung wurde mit längerer Ausführungen des Staatssekretärs Hirsch vom Wirtschaftsministerium eröffnet, der u. a. erklärte, die Arbeiten der Reichsregierung seien in vollem Gang. Sie könnten jedoch zu keinem Abschluss gelangen, wenn nicht die Vertreter der verschiedenen Stände und Bezirke ihre Ansichten zu erkennen gegeben hätten. Aus diesem Grunde seien die Regierungsvertreter in dieser Sitzung des Reparationsausschusses mehr hörende als handelnde. Staatssekretär Hirsch schloß seine Rede, indem er um ein Gutachten des Reparationsausschusses über die Vorbereitungen für Genua bat. Nach dieser Erklärung ergriff der Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Geheimrat Bücher das Wort. Er führte aus: Das große Problem sei auf die Wiederbelebung des Weltmarktes und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen gestellt. Was den Wiederaufbau Anslands betreffe, so sei er nicht nur eine Frage der deutschen Industrie, sondern der gesamten deutschen Wirtschaft, insbesondere der Forst- und Landwirtschaft. Im weiteren Verlauf der Erörterung machte auch Hugo Stinnes ähnliche Ausführungen.

**Argentinien und Brasilien wollen an Genua teilnehmen**  
 \* Paris, 28. Februar. (Tel.) „Havas“ meldet: Argentinien und Brasilien hätten an Italien das Ersuchen gerichtet, zur Teilnahme an der Konferenz von Genua zugelassen zu werden. Brasilien verhandelte mit dem Ersuchen die belgische, britische, französische und japanische Regierung.

**Das Harburger Finanzmalheur vor Gericht**  
 \* Harburg, 28. Februar. (Tel.) Das furchtbare Kino-unglück im vorigen Jahre im hiesigen „Weltkino“, wobei elf Kinder getötet bzw. schwer verletzt wurden, fand vor der Strafkammer in Harburg ein gerichtliches Nachspiel. Das Urteil lautete gegen den Vorführer Albert Vogt auf 15 Monate Gefängnis, gegen die Inhaberin des Kinos Schaftrinski auf zwei Jahre Gefängnis.

Wie bekannt wurde am 20. November das „Weltkino“, in dem eine überfüllte Kindervorstellung stattfand, von einer Brandkatastrophe heimgesucht. Seit dem 25. Februar tagte die Strafkammer in Harburg, um eine Sühne für die etwa 500 Tote zu finden. Angeklagt waren der Ehemann und die Ehefrau Schaftrinski und der Vorführer Albert Vogt. Schaftrinski war erkrankt und deshalb nicht erschienen; die Sache wurde daher vorläufig abgetrennt. Ueber 40 Zeugen und vier Sachverständige waren geladen. Zunächst wurde der Vorführer Vogt vernommen, der die Kindertätigkeit nur nebenbei ausübt. Bei Schaftrinski wurde nicht nur die Dedenbeleuchtung verringert, vielmehr wurde auch aus Sparlampenlichtstrahlen die Notbeleuchtung fast nie in Gang gebracht. Die Nottür war nicht nur durch eine Decke verhängt, sie blieb auch vielfach während der Vorstellungen verschlossen. Im Vorführungsraum befanden sich immer 10 bis 20 unverwahrte Films. Frau Schaftrinski besitzte, daß die genehmigte Feuerzählung weit überschritten worden sei, und daß die Notlampen nicht gebrannt hätten. Die Nottür sei von ihr zu Beginn jeder Vorstellung aufgeschloffen und nur von innen mit einem allerdings schwer gehenden Niegel versperrt worden. Die Kerze, die sich zunächst der Toten und Verletzten angenommen hatten, gingen in ihren Ansichten über die Ursachen ziemlich weit auseinander. In vielen Fällen sei nicht einwandfrei festzustellen gewesen, ob der Tod oder die Erkrankungen durch Erstickungsgefahr infolge Einzwängungen in die Kindertünel oder durch Rauchvergiftung entstanden seien.

## Städtisches Schauspielhaus Memel

**„Magdalena“ von Ludwig Thoma**  
 Drei sehr in die Breite gehende Akte über das Thema „Dime“. Das Stück zeigt uns weniger die Tragödie des in der Stadt gesunden Bauernmädchens, als die des ehrbaren Vaters, der die Schwach, die sein Haus betreffen, nicht verhindern kann und schließlich, als seine Tochter im eigenen Haus ihre sinnliche Lust nicht zügeln kann, in zusehendem Maße das Mädel wiederholt. Die dramatische Form des an und für sich schon ziemlich breit getretenen Problems fällt viel zu unübersichtlich aus. Was uns an dem Stück jedoch besonders fesselt, ist die Kunst des Dichters, die bauerliche Bauernwelt wirklichkeitsvoll darzustellen. Im übrigen aber liegt das Talent des kürzlich verstorbenen Thomass, des bekannten Peter Schlemihl des „Simplicissimus“, mehr auf dem Gebiet der Romane, wo sein nie versiegendes Witz ein breites Feld gefunden hat.  
 Die hiesige Aufführung fand unter der geleisteten Einleitung Heinrich Alberts. Das Bühnenbild war bis aufs Kleinste dem Bauernmädchen angepaßt. Als Darsteller des Bauernmädchens Günter aber bot uns der Künstler eine unübersehbare Leistung. Ein Bauer wie er lebt und lebt. Sogar die unvermeidliche Schnupftabakdose fehlte nicht. Im Horn von einer unübersehbaren Hirtenscheune. Und dann dieser prachtvolle bauerliche Dialekt. Alles in allem eine Glanzleistung. Schade, daß der Künstler nicht öfter auftritt. Julie Häußler als sein Weib war der Typ einer frankten, verarbeiteten Bäuerin. Die heruntergekommene, dreifache Rent, die noch immer von sinnlicher Lust glüht und nur auf den Tod des Vaters wartet, um dann in freier Begier im eigenen Haus schlafen und wachen zu können, stellte Marie Wintler überzeugend dar. Der Bürgermeister Adolf Demuth war etwas zu farblos, außerdem sollten dem Schauspiel der Dialekt Schwierigkeiten zu machen. Er war erst nicht verständlich. Curt Müller bot einen derben und recht schaffenen Knecht, der feste arbeitet und ist, und sich sonst um nichts kümmert. Der Kaplan Gerhard Leubner war dem doch ein wenig zu geschäftsmäßig. In den übrigen Rollen waren noch Vertreter Marie Körner, Rob. Curti, Kopp u. a.  
 Das Publikum war mit der Vorstellung recht zufrieden. Zu besauern war nur, daß so wenige Besucher erschienen waren. Diese gute Aufführung hätte eine zahlreichere Zuhörerschaft verdient.  
 Wm.

## IV. Künstler-Abonnementskonzert

Wenn es unter den ausübenden Künstlern jedweder Faches Namen gibt, mit deren Klang wir einen höchstbeglückten künstlerischen Reichtum verbinden, so ist das die Kunst der Musik. Sie ist es, die die edelsten und reifsten Früchte sind, die sie uns vom goldenen Baume der Kunst stülzen. Mit solchem Reichtum führt die herrliche Quartettvereinigung ihren Namen. Dem Professor Klingers Genus schreibt über dem Ganzen, drückt allem, was die vier gottbegnadeten Künstler schaffen, sein persönliches Gepräge auf, doch dies in dem Sinne, daß sie alle sich in seinem Geiste aufzusuchen und, von diesem Geiste befeuert und befeuert, ebenfalls und gleichberechtigt ihre Persönlichkeit auswirken können. Nur daraus läßt sich die souveräne Gesangsleistung erklären, die jeder einzelnen Linie nachspricht und dennoch wie improvisiert das Werk in seinem Aufbau und großen musikalischen Zusammenhang erleben läßt. Nur freies künstlerisches vollendetes Meister vermag das zu vollbringen. Schon in der veränderlichen Fülle liegen Wohlklang offenbart sich dem lauschenden Ohr eine Welt herrlicher Klänge. Diese Ausgeglichenheit des Stiches und der Dynamik vom zarten Hauch bis zum energiegeltesten Fortissimo ist schier unübersehbar, nicht minder die selbstverständliche Wahrung der einzelnen Instrumente im klaren Klange und Sphären und Tönen. Der einzige Wunsch, den wir noch auf dem Herzen hätten, wäre beim nächsten Besuch die Vermittlung der Bekanntheit auch eines neuen Werkes der Kammermusik. Denn gleich man die gebotenen Quartette op. 12 von Mendelssohn, d-moll von Mozart und das Harfenquartett von Beethoven nicht oft genug hören kann, zumal in solcher Ausführung, so will doch das Verlangen nach leitender oder neuer Kraft auch gern auf seine Rechnung kommen. Und da die Künstler offenbar sehr gern auch diesen Wünschen entgegenkommen wollen, haben wir noch mehr Grund, uns auf das Wiedersehen zu freuen, das hoffentlich nicht zu lange auf sich warten läßt. Li-

## Beginn der deutsch-litauischen Finanzverhandlungen

\* Romno, 1. März. (Tel.) Die Finanzverhandlungen mit der litauischen Delegation wegen der Liquidierung des Ober-Ostgebietes haben begonnen.

## Eröffnung des Obergerichts des Memelgebiets

Gestern vormittag 9 Uhr fand im Schwurgerichtssaal des Memeler Landgerichts die erste Sitzung des am 1. Februar d. J. errichteten Obergerichts in Memel statt. Der ersten Sitzung ging ein kleiner Festakt voraus, an dem Oberkommissar Petisins und Rabinetschef Hauptmann Laroche, sowie der Präsident des Landesdirektoriums Steputat teilnahmen. Außerdem waren erschienen sämtliche Richter des Ober-, Amts- und Landgerichts sowie die Rechtsanwältige, Staatsanwälte und Handelsrichter. Vom Gerichtsgebäude wehte aus Anlaß der Feier die memelländische Flagge.

Der Gerichtspräsident des Memelgebiets Plehwe eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache:

Herr Oberkommissar! Meine Herren! Am heutigen Tag tritt das Obergericht des Memelgebiets zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Herr Generalstaatsanwalt und ich haben geglaubt, diesem Tage auch äußerlich ein feierliches Gepräge geben zu dürfen und so wollen wir haben daher zum heutigen Tag die sämtlichen Richter des Ober-, Amts- und Landgerichts, die Herren Rechtsanwältige, die Herren Staatsanwälte und die Herren Handelsrichter zu einer allgemeinen Richterversammlung hier einberufen. Die Justizverwaltung hat die Ehre, Sie, Herr Oberkommissar, Sie, Herr Hauptmann Laroche und Sie, Herr Präsident Steputat hier in ihrer Mitte begrüßen zu dürfen. Wir danken Ihnen für Ihre Erscheinen und heißen Sie hier herzlich willkommen.

Herr Oberkommissar! Ich möchte diesen, für das Memelgebiet so wichtigen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen den Dank der Justizverwaltung auszusprechen für die Förderung, die Sie stets den Angelegenheiten der Justizverwaltung haben zuteil werden lassen, und für das Entgegenkommen, mit dem Sie stets die Interessen der Rechtspflege und der Justizverwaltung gefördert haben. Sie sind, Herr Oberkommissar, stets bereitwillig auf unsere Vorschläge und Anregungen eingegangen. Auf diese Weise ist es möglich gewesen, daß auch in der schweren Übergangszeit die Rechtspflege hier bei ihren Fortschritt nehmen können, daß die Geschäfte der Gerichte nicht geruht haben. Nur auf diese Weise hat es sich auch ermöglichen lassen, daß mit dem heutigen Tag das eigene Obergericht des Memelgebiets in Tätigkeit treten kann. Die Justizverwaltung bittet Sie, Herr Oberkommissar, auch fernerhin in jeder Weise die Interessen der Justizverwaltung fördern zu wollen. Auch Ihnen Herr Hauptmann Laroche, gebührt der Dank der Justizverwaltung, der Sie stets als Dolmetscher unserer Wünsche bei dem Herrn Oberkommissar tätig gewesen sind. Endlich dankt auch Ihnen, Herr Präsident Steputat, die Justizverwaltung, Ihnen als Präsident des Landesdirektoriums für die Bereitwilligkeit, mit der das Landesdirektorium als zuständige Stelle stets die erforderlichen Mittel bewilligt hat.

Es mag mir vergönnt sein, meine Herren, an diesem wichtigen Tage noch einen kurzen Ueberblick zu geben über die Entwicklung der Justizverwaltung seit dem 15. Februar 1920. Die Justizverwaltung befand sich nach diesem Zeitpunkt infolge des großen Beamtenmangels in einer sehr schwierigen Lage und es mußten Mittel und Wege gefunden werden, um über diese Hindernisse und schwierigen Verhältnisse hinwegzukommen. Und da waren es das Entgegenkommen und die Bereitwilligkeit des ehemaligen Herrn Generalgouverneurs Dörn, die es ermöglichten, die Rechtspflege fortzuführen. Ohne ihn wären die Rechtspflege die größten Hindernisse in den Weg gelegt. Besonders schmerzhaft berührte es aber die Justizverwaltung und schädigte auch die Interessen der gesamten rechtshabenden Bevölkerung, daß wir keine höhere Instanz hatten; denn die höheren Instanzen, das Oberlandesgericht in Königsberg, das Kammergericht in Berlin und das Reichsgericht in Leipzig waren für uns unzugänglich und das bedeutete für die Rechtsprechung und für das rechtshabende Publikum eine große Härte. Es blieben die Sachen, selbst die, die bereits bei den früheren obersten Gerichten anhängig waren liegen. Einen Vorstoß bedeutete dann nachher das Abkommen betreffend ein vorläufiges Obergericht für Danzig und Memel vom 30. August 1920. Aber dieses Abkommen befriedigte uns noch nicht voll und ganz, da die Zuständigkeit nur eine sehr beschränkte war und durchaus nicht damit auch alle Sachen, die bereits vor dem 15. Februar 1920 anhängig gewesen waren, nur weiter behandelt werden konnten. Dieses Abkommen war geschlossen zwischen der vorläufigen Freien Stadt Danzig, der künftigen Freien Stadt Danzig und dem Memelgebiet und war auch geschlossen zwischen dem vorläufigen Obergericht. Es war also klar, daß, wenn aus der vorläufigen Freien Stadt Danzig eine Freie Stadt wurde, daß dann aus dem vorläufigen Obergericht ein endgültiges Obergericht würde und dieses Abkommen von selbst wieder in sich zusammenfallen würde. Und dieser Fall ist denn auch im Laufe des vorigen Jahres eingetreten und es begann für das Memelgebiet wieder die obergerichtliche Zeit. Schleunigste Abhilfe mußte geschaffen werden. Der Oberkommissar beauftragte die Justizverwaltung mit der Ausarbeitung eines eigenen Obergerichtsentwurfs über die Errichtung eines eigenen Obergerichts für das Memelgebiet. Der Justizauschuss trat zusammen und ging bei der Ausarbeitung des Entwurfs von folgenden Erwägungen aus: Erstens einmal mußte das Obergericht möglichst wenig Kosten verursachen und dann sollten auch die Mitglieder des Obergerichts wohl beschaffen werden; denn man mußte Rücksicht nehmen auf den doch verhältnismäßig kleinen Bezirk des Memelgebiets, für den das neue Obergericht zuständig sein sollte. Und aus diesen Erwägungen heraus ist dann auch ein Senat gebildet worden, und zwar zunächst nur aus drei neuen Richtern, während die beiden anderen Richter aus der Zahl der hiesigen Landgerichtsräte beim Richter des Memelgebiets genommen werden sollten. So hatte nun das Memelgebiet sein eigenes Obergericht, und nachdem ich bereits vor 14 Tagen die beiden neuernannten Herren in ihr Amt habe einführen können, tritt heute das Obergericht zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Es war in der Verordnung über die angelegte Errichtung des Obergerichts vom 24. April vorigen Jahres das Inkrafttreten des Obergerichts und der Verordnung von dem Erlaß einer höheren Verordnung abhängig gemacht. Es war ja klar, daß einige Zeit bis zur Beschaffung der Riktrikie, der neuen Richter vergehen würde. Nachdem die Obergerichtsratsstellen besetzt waren, war die Justizverwaltung in der Lage, den Herrn Oberkommissar zu bitten, durch eine neue Verordnung das Inkrafttreten der früheren Verordnung vom 24. April 1921 anzuordnen. Diese Verordnung datiert vom 1. Februar 1922, und das ist der Geburtstag des eigenen Obergerichts im Memelgebiet. Der neue Senatpräsident ist bereits ernannt, und ich hoffe, daß ich in kürzester Zeit auch ihn in sein Amt werde einführen können. Aber bereits heute kann, da durch die Verordnung des Herrn Oberkommissars mit dem vorläufigen Rahmehmann der Stelle des Senatspräsidenten im ersten Sinne Herr Landgerichtsdirektor Plehwe beauftragt ist, das Obergericht die erste Sitzung abhalten. Möge das Obergericht das ihm entgegengebrachte Vertrauen voll und ganz rechtfertigen und vorbildlich und zum Glück und Segen des Memelgebiets wirken. Möge die Tätigkeit des Obergerichts diesem zur Ehre und dem Memelgebiet zum Nutzen gereichen.

Hierauf führte der Präsident des Landesdirektoriums Steputat folgendes aus: Herr Gerichtspräsident! Meine Herren! Im Namen und im Auftrag des Herrn Oberkommissars danke ich zunächst für die Einladung zu dieser höchst ehrenwürdigen Eröffnungssitzung. Wir sind uns wohl bewußt, was diese neue Einrichtung für das Memelgebiet bedeutet. Es ist damit sozusagen die letzte Hand an die Justizhoheit des Memelgebiets gelegt worden und ein großer Schritt vorwärts getan am dem Wege, der die große Wehrmacht der Memelländer für den vollen Tag hält. Wir wünschen dem Gericht Glück zu seinem Erfolg, wir hoffen ferner, daß das gute Verhältnis, das bisher zwischen Gericht und Verwaltung stets bestanden hat, auch ferner bestehen wird, und wir dürfen der Gewißheit Ausdruck geben, daß das Obergericht stets erfolgreich dazu beitragen wird, die Kultur des Memelgebiets auf ihrer alten Höhe zu erhalten und weiter zu fördern.  
 Namens des Obergerichts danke ich sodann dem Gerichtspräsidenten des Memelgebiets Plehwe dem Oberkommissar, dem Präsidenten des Landesdirektoriums und Hauptmann Laroche nochmals für das Erscheinen und für die Glückwünsche, die Präsident Steputat im Auftrag des Oberkommissars dem Obergericht darbrachte. Seien Sie versichert, meine Herren, so sagte er weiter, daß das Obergericht treu seine Pflicht erfüllen wird und nach bestem Wissen und Gewissen Recht sprechen wird nach dem Grundsatz, daß jedem sein Recht werden soll, der hier beim Gericht das Recht sucht.  
 Damit hatte der Festakt sein Ende erreicht und es folgte die erste Sitzung des Obergerichts.

## Neues vom Tage

### Wagenraub und Diebstahl

\* Berlin, 28. Februar. Nach einer Meldung des „Tagblatts“ aus Wittenberge ist dort ein großer Einbruchdiebstahl im Amt verübt worden. Die Diebe erbeuteten 500000 Mark in Werte von 1 1/2 Millionen Mark. Sie entliefen mit der unternannt.

### Doppelwund auf dem Eis

\* Berlin, 28. Februar. Wie sich jetzt herausstellt, ist der Schläger Bergwirtschafter und des bekannter meteorologischen Observatoriums auf dem 2500 Meter hohen Sämtis nicht von seiner Frau ermordet worden. Der „Sokolnizker“ läßt sich darüber aus Zürich berichten. Der Wetterwart D. a. n. s. auf dem Sämtis hatte seit Dienstag Woche kein Lebenszeichen von sich gegeben. Jetzt wurde er von Boten auf dem Gipfel erschossen aufgefunden. Dem Wund mit fürchterlicher Kampf vorausgegangen sein. Die Frau Wetterwarts fand man in dem Büro der Station ebenfalls tot und vor. Die letzte Nachricht des Wetterwarts betraf, daß ein Schuttmacher namens Kleinwimmer, ein im St. Gallen in Konstanzen rätener Deckermeister, seit einiger Zeit bei ihm sei und ihn fortwährend belästige. Er hoffe aber, sich seinen halb erblindeten, das Frau des Wetterwarts hat am Dienstag telephoniert, daß Kleinwimmer wiederholt auf dem Gipfel erschienen, um ihren finanziellen Hilfe anzugehen. Die Polizeibehörde hat gegen Kleinwimmer einen Steckbrief erlassen. Der Ermordete war Vater zweier Kinder, die im Tal erzogen werden.

## Zur Roggenpreisfrage

Mit größtem Interesse habe ich die in der Nr. 51 des „Memel-Dampfbots“ erschienene Entgegnung auf meine Erörterungen eine notwendige Heraushebung des Roggenpreises gelesen. Ich habe ich mich deshalb darüber, weil sie wenigstens zeigt, daß der bekannte Herr Gegenpartant tatsächlich über diese Frage nachdacht hat, ein Entgegenkommen, das mir Landwirte vom sonst längst nicht mehr gemöhnt sind. Wie ich mir auch die Klagen darüber gemacht habe, mit meinen Ausführungen in Kreisen der Verbraucher Verständnis zu finden. Gerne will ich aber versuchen, dem Herrn Einsender meinen Standpunkt deutlicher klar zu machen und hierzu auf die Hauptpunkte der Entgegnung eingehen.

1. Wenn ich recht verstehe, nennt mein Gegner die Preise der Produktmarkt deshalb unbedeutend, weil kein Mangel an besteht. Das ist mit Verlaub ein ganz einseitiger Standpunkt Verbrauchers. Angenommen bei uns im Memelland hätte guter Ernte eine Ueberproduktion an Getreide — also mehr, wir verzehren können, dann sollte nach seiner Ansicht der Preis deshalb gedrückt werden. Wenn dies ja Scheinbar auch möglich ist, so stelle ich mich doch auf die Seite des Landesdirektoriums, so stelle ich mich doch auf den Erachtens unparteiischen Standpunkt, daß der Preis für das, was produziert, den Produktionskosten angemessen sehr hoch, als sich hiernach gerechtfertigt werden darf; zu deutsch, daß der Preis genau so wie jeder Kaufmann das, was wir nicht selbst produzieren dürfen, wodurch sich der Getreidepreis auch im Lande von selbst regeln würde, oder, um es noch deutlicher zu machen, daß endlich auch in der Landwirtschaft mit der Zwangsmaßnahme schon so unendlichen Schaden angerichtet hat, ein Ende gemacht wird.

2. Ferner irrt sich der Herr Einsender — dem Sinne nach, er sagt, daß allein der Roggenpreis vom Landesdirektorium gesetzt ist. Festgesetzt ist allerdings nur dieser, aber Getreide und Weizen darf ich gleichfalls nicht ausführen und im Weizen erhalte ich hierfür, wie bekannt, sehr viel weniger als in Ostpreußen.  
 3. Die Frage der „Memeler Volksstimme“, wie oft der Landwirt Maschinen brauche, ist so unglücklich übertrieben, daß ich höchstens erwidern kann: zweimal monatlich!

4. Der Vergleich mit dem deutschen Landwirt ist so falsch, als in Deutschland nicht nur Getreide, sondern auch alle landwirtschaftlichen Produkte sehr, sehr viel teurer sind als bei uns. Abgesehen von den Milch- und Fleischpreisen wird in Ostpreußen für Zuchtvieh annähernd doppelt so viel gezahlt als bei uns. Vergleiche die Auktionsberichte des Herbuchs in Königsberg.

5. Auch im Punkte der „Billigkeit“ des künstlichen Korns kann ich dem Einsender nicht beipflichten. Die von ihm angeführten Tatsachen waren auch mir bekannt, nur vergibt er weiß Gott nicht, daß diese verhältnismäßig niedrigen Preise dadurch entstanden sind, daß einmal die von uns Landwirten sehr billig verkaufte Kartoffeln in Zahlung gegeben werden — ich habe meine sämtlichen überflüssigen Kartoffeln für 11 — 12 je Str. nach Memel verkauft — und ferner, daß die Zuschüsse des Landesdirektoriums aus uns seiner Zeit aufgezogenen landwirtschaftlichen Zöllen stammen zu deutsch, daß der Landwirt diese Verbilligung selbst bezahlt!

6. Empfehle ich dem Herrn Einsender das Studium der zeitgenössischen derselben Zeitung, in der seine Entgegnung enthalten ist, daß das Elektrizitätswerk seine Preise schon erheblich erhöht, daß die Stellmachereinnahme Preise erhöhen muß, weil alles teurer wird! Um mich ganzlich auszudrücken: als ich neulich eine eilige Bedarfsliste der Wirtschaft nannte, wollte ich Beispiele anführen, es gibt aber nicht noch mehr, wie z. B. die hohen Prämien für die Feuerversicherer von Gebäuden und Inventar, die man, der übrigen Preissteigerung folgend, dauernd heraufsetzen muß und die, um die „Volksstimme“ zu orientieren, zweimal jährlich bezahlt werden müssen.

Ich komme zum Schluss. Als seiner Zeit im Landesdirektorium über die Roggenpreisfrage verhandelt wurde, verlangten die Vertreter der Landwirtschaft 75 Prozent des Königsberger Preises monatlicher Festsetzung, und an dieser Forderung müssen wir wirklich nicht unbillich festhalten!

H. Conrad jr., Hof-Memel

Hierzu geben wir gleich folgender Erwiderung Raum. Seitens der Redaktion des „Memeler Dampfbots“ ist mit dankenswerter Weise Mitteilung von der Erwiderung des H. Conrad jun. schon vor der Veröffentlichung gemacht worden, und mit einer eventuellen weiteren Erklärung meinerseits die Abänderung zum baldigen Abschluß gebracht wird.

Ich habe nicht behauptet, daß kein Mangel an Ware besteht, sondern gesagt, daß diese Ansicht nach dem Artikel in der „Voll. Stg.“ geändert worden ist, daß aber diese Äußerung unzutreffend ist.

Gewiß geht das Verlangen der Landwirtschaft — und es bei jeder sich bietenden Gelegenheit von neuem gestellt — dahin, Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte aus dem Memelgebiet freizugeben. Es wäre nicht zu verstehen, wenn die gebenden memelländischen Behörden diesem Verlangen hätten würden. Es ist mit ihre größte Hauptaufgabe, die Volkswirtschaft im Gebiet sicherzustellen. Es gibt wohl auch keinen Staat, der weit geht, wie es die Memeler Landwirte verlangen. Wenn Verbraucher im Gebiet die Gewähr dafür haben, daß sie mit Bedarf zu angemessenen Preisen versorgt sind, dann werden sich gegen eine Ausfuhr der Ueberflüsse sicherlich nicht wenden. Wie diese Sicherstellung aber erreicht werden soll, das ist das große Rätsel. Solange hierfür ein Weg nicht gefunden wird, erwartet werden, daß die maßgebenden Stellen des Memelgebiets die Ausfuhr der landwirtschaftlichen Produkte weiter über eine Änderung in diesem Verfahren kann auch nicht ein wenn unter Gebiet politisch als selbständiges Staatsgebiet kommt wird. Das kleine Memelgebiet kann nicht reiflos und schränkt alles in das große Deutschland ausführen, wie es nicht dem Gebiete der Volksernährung in die allergrößten Schwierigkeiten geraten.

2. Vollversammlung der Handelskammer Memel

Am Montag, den 27. Februar fand in der Börse die 2. Vollversammlung der Handelskammer statt. Auf Grund des abgeänderten § 8 des H. K.-Gesetzes wurde Herr Ernst Auler-Nuß einstimmig als Mitglied der Kammer zugewählt, um die langjährige Arbeit des Herrn Auler anzuerkennen und um gleiche Würdigung der Kammer den besten Kenner der Wasser- und Eisverhältnisse im Memelstrom mit seinen Nebenflüssen wieder zu erhalten.

Auf den Geschäftsbericht, den der Syndikus Dr. Meier erstattet, wurde beschlossen, dem Arbeiter-Gesangverein eine Beihilfe von 1000 M. für die Beschaffung eines Klaviers, dem Verein für Bewegungsspiele Bischwill eine Beihilfe von 1000 M. für die Anlage einer Sportanlage, dem Schwimmklub Pogegen gleichfalls eine Beihilfe von 1000 M. zu gewähren. Es konnte festgestellt werden, dass die Kammer in ihrem letzten Geschäftsjahr über 70000 M. für Spenden an Sportvereine usw. verausgabt hat. Es wurde daher beschlossen, bis auf weiteres solche Spenden und Beihilfen nicht mehr zu bewilligen. Die Kammer glaubt, dass ihr Möglichstes für körperliche Erziehung des kaufmännischen Nachwuchses in diesem Ausmaß getan zu haben.

Der Schatzmeister B. Denny erstattete hierauf den Kassenbericht. Der Haushaltsplan der Kammer für 1922 balanziert mit rund 1/2 Million Mark in Einnahmen und Ausgaben. Es wurde weiter beschlossen, die Rechtsverhältnisse der verschiedenen von der Handelskammer verwalteten Stiftungen klarzustellen.

Anschließend gab Präsident Kraus einen Bericht über den Stand der Vorarbeiten zu den Wirtschaftsverhandlungen mit dem Deutschen Reich.

Eine lebhafteste Aussprache erfolgte über die vom Staatsrat geordneten Beschlüsse über die Ermäßigung der Einkommen- und Erbschaftsteuer. Die in Aussicht gestellten Ermäßigungen sind, wie festgestellt wurde, für die Kaufmannschaft in keiner Weise ausreichend. Den lebhaften Unwillen der Gewerbetreibenden auf dem Lande hat auch die Verordnung über die Schenk- und Konsumsteuer hervorgerufen. Sie ist in keiner Weise geeignet, den übermäßigen Konsum von Spirituosen auf dem Lande zu verhindern oder den Schnapskonsum einzudämmen. Es wurden Anregungen zu den Ausführungsbestimmungen gegeben.

Der erste Vorlesungstag

Geiern morgen schaute seit langer Zeit zum erstenmal wieder Frau Sonne durch die frischgeputzten Fensterscheiben und tauchte die Erde in ein wolklos warmes Licht. Neugierige Sonnenstrahlen wandten sich in alle Ecken, betrachteten die metallenen Gegenstände auf dem Büfett genau und untersuchten die Bilderrahmen baarscharf, ob nicht irgendwo ein Stäubchen liegt oder eine beim letzten Reinemachen vergessene Spinne ihr Schläfchen hält, oder ob nicht irgendwo an der Decke ein „Brütigen“ hängt und pendelt. Das noch kalte Licht aus dem kühlen Schlafzimmer in den sonnendurchwärmten Wohnraum tretende Schulbüchlein umfassen die Sonnenstrahlen die liebende Mutterarme und reiben ihm den Schlaf aus den Augen. Noch zwischern zwar die Schwalben nicht am Dach, aber die Sonnenboten des Vorlesens haben den Vögeln doch so überrascht, daß er garnicht schnell genug zum Nütchen springen kann, um ihr mit frühlichen Worten die ungeachtete Pracht zu schildern. Und als der kleine Vögelchen ganz erschöpft ist, zehrt er sie mit sich, damit sie nicht, was er nicht schildern kann. Fastig wird der Morgenstrahl einuntergestürzt, der Schultornister übergeworfen und leichtbekleidet soll zur Schule gehen. Doch Mutti hält ihn zurück. Nein, ohne Überzieher und mit der Marzosenmütze, das geht nicht; es ist zu windig heut. Unwillig zieht der Bub das dicke Winterpand über. Der Sonntag ziehe ich Wadenstrümpfe an, so sagt er und springt unter durch den auf der Straße liegenden Sonnenschein zum Schulhaus.

Wind und Sonne haben vereint die Straßen vom nächtlichen Regen getrocknet, wenigstens die Hauptstraßen. Sonntäglich schaut das Stadtbild drein. Wer das schöne Bild voll genießen und sich tief einprägen will, darf nicht in die von weichen Erdreich schmutzfarbenen Nebenstraßen sehen. In einzelnen sonnig gelegenen Ecken haben Sträucher schon Knospen angezogen, die schwellendes Roten bergen und nahenden Frühling künden. Dange und Daffelblau von ihrer Eisbede befreit; Ausgangsstrom trägt lose Eisschollen, kleine und große, schnell ins Meer. In der Mole und zwischen den Molenspielen springen wilde Wellen gischspritzend hochauf. Vorlesenssturm treibt ein lustiges Spiel mit den Eisschollen, schlägt sie ineinander wie Paulandedel und löst sie gegeneinander hochgehen wie wütende Eisbären. Von der Sandfrügsseite hört man das dumpfe Rollen der windgepeitschten Wogen, vermischt mit dem Krachen der herbrandenden Eisschollen. „Der Frühling naht mit Kranen!“ Im Hafen herrscht neues Leben und Treiben. Auf den in der oberen Dange dicht an dicht liegenden Dampfern und Seglern wird tüchtig gearbeitet. Sie haben fast alle schon lange auf nünftige Ausfahrtsverhältnisse gewartet und gestern hat der größte Teil unserer Hafen bei schönstem Wetter verlassen. Auch am heutigen Morgen rühren sich die Klänge und beginnen sich von der Eisumklammerung loszumachen. In den frühen Nachmittagsstunden verfracht sich Frau Sonne, der Himmel bewölkte sich und abends letzte ein ergiebiger Regen ein, der dem Tag, wenn auch spät, doch noch das Gepräge des Alchermittwachs verleiht.

Der gestrige Eisbericht besagt: Das Seetief war bis zum Seewindstrich hinan ebenso wie das Seegatt vollständig eisfrei. Tagsüber trieben vereinzelt Eisschollen mit ausgehenden Strom nach See. Gegen 6 Uhr abends trat plötzlich stärkerer Eisgang ein; wochenlang vom Seewindstrich losgerissenes Eis trieb zum Meer. Auf der Dange feste morgens starker Eisgang ein. Eisbrecher „Sibirsich“ hatte vorgestern die Dange bis zur Brückenbrücke aufgeschoben und die Arbeit gestern fortgesetzt, so daß sie, soweit sie schiffbar, vom Eis befreit ist. Die Schiffe, die solange im Hafen eingeschlossen waren, sind größtenteils abgefahren und haben die Reise nach ihren Bestimmungsorten angetreten.

\* [Personalmeldung.] Der z. St. für Memel beurlaubte Eisenbahnsekretär, Feldwebel a. D. Gustav Jodehl, ist nachträglich zum Leutnant befördert worden.

\* [Schrammprüfung im Oberlyzeum.] Gestern fand die Schrammprüfung im Oberlyzeum statt, wobei die Damen Duda, Kramer, Weisson, Thimm, und Bay bestanden haben. Die drei Erstgenannten wurden von der mündlichen Prüfung entbunden.

\* [Verbesseung Berlin-Königsberg.] Die Verbindungen mit Ostpreußen werden außer der neuen Verbindung mit Memel am 1. Juni mit dem Aufstrahlen des Sommerfahrplans noch weiter verbessert. Zur Entlastung der Reichslandbahn ab Berlin Friedriehstraße 8.49 nm. nach Ostpreußen und zurück von Königsberg 7.41 nm. verkehren jetzt dreimal in der Woche Entlastungszüge. Sie laufen von der Friedriehstraße 8.50, an Königsberg 8.13 nm., aus Königsberg 7.24 nm., an Berlin Friedriehstraße 6.10 nm. Die Züge sollen vom 1. Juni an täglich verkehren.

\* [Kundendünge für die memelländische Landwirtschaft.] Wie aus den Anzeigen in unserem Blatt ersichtlich, ist es den vereinigten landwirtschaftlichen Verbänden des Memelgebietes durch ihre Vertreter Böttcher und Tribulatit möglich geworden, unserer Landwirtschaft den dringend notwendigen Kundendünge zu

besorgen. Es gelang den Herren, in der Hauptsache durch tatkräftige Unterstützung der Besatzungsbehörde, insbesondere durch persönliches Eingreifen des Oberkommissars Petisné, sowie durch rege Unterstützung des Landesdirektoriums 30 000 Zentner Thomasmehl aus dem Saargebiet zu beschaffen, das bereits im Anrollen ist und in der nächsten Woche zur Verteilung gelangen wird. Ferner ist es auch gelungen, aus Deutschland 5000 Zentner Kalkstickstoff zu erhalten. Damit ist für die Frühjahrsbefruchtung wenigstens der dringende Bedarf an künstlichen Düngemitteln gedeckt. In diesen beiden Fällen liefert das Memelgebiet für den erhaltenen Kundendünge Kartoffeln. Es wäre wünschenswert, daß auch die übrigen landwirtschaftlichen Produkte des Memelgebietes, solange nicht die Handelsverträge abgeschlossen sind, auf solche Weise gegen Bedarfsartikel der Landwirtschaft ausgetauscht werden und nicht wie bisher durch wucherische Treiberien ohne Kompensationen ins Ausland gehen.

\* [Gastspiel des Städtischen Schauspielhauses in Schmallenken.] Das in Aussicht genommene Gastspiel des Städtischen Schauspielhauses in Schmallenken ist, wie uns aus dem Theaterbüro mitgeteilt wird, endgültig auf Freitag, den 17. März, abends 8 Uhr, festgesetzt. Zur Aufführung gelangt das Schauspiel „Johannfeuer“ von Hermann Sudermann. Vorbereitungen zu dieser Aufführung werden im Hotel Deutsches Haus entgegenkommen.

\* [Schwerer Brandschaden.] Am Dienstag abend um 10 Uhr wurde die Feuerwehr durch Gemeindevorsteher nach der Oberstraße 38 gerufen. Hier war in einem Lagerhuppen der Produktivbaugenossenschaft Feuer ausgebrochen. In

dem Schuppen waren ungewählter Kalk, Zement u. a. sowie ein Follen den untergebracht. Beim Eintreffen der Wehr stand der Schuppen in hellen Flammen. Die Feuerwehr machte sich sofort an die Entfernung des Heus, da sonst das ganze Grundstück in großer Gefahr schwebte. Nach zweistündiger angestrengter Arbeit war der Brand gelöscht. Der Schuppen ist vollständig niedergebrannt. Es soll ein Schaden von 40 bis 50 000 Mark entstanden sein. Nur dem außerordentlich schnellen Eintreffen der Feuerwehr und der unübertrefflichen Bekämpfung des Feuers, wozu zwei Hühner verwendet wurden, ist es zu danken, daß die angrenzenden Grundstücke gerettet wurden und nicht noch größerer Schaden entstanden ist.

\* [Eigentümer eines Pferdes gesucht.] Die litauische Milz in Lauraggen hat an der Grenze ein Pferd beschlagnahmt, das wie folgt beschrieben wird: Fuchsfarbe, auffallend klein, etwa 10 Jahre alt, helle Schweiß und helle Mähne, beide Hinterfüße weiß. Personen, welche Anspruch auf dieses Pferd erheben bzw. über die Herkunft desselben Auskunft geben können, erhalten nähere Auskunft bei der Landes-Polizeistation Laugsgargen oder bei der Kriminal-Inspektion im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 4.

Standesamt der Stadt Memel vom 1. März 1922

Gestorben: Kurt Helmuth Vob, 5 Monate alt, von hier. Fleischergehilfe Ernst Joneleit, 25 Jahre alt, von Schmelz. Fischer Michel Legelt, 67 Jahre alt, von Hohenflur, Kreis Memel. — Eine eheliche Totgeburt weiblichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 1. März. (Tel.)

Fortgesetzte Käufe des Privatpublikums ließen die Börse in fester Tendenz eröffnen, die sich bei zunehmender Geschäftstätigkeit im allgemeinen auch während des Tages bei Realisierungsverläufen der Spekulation behaupten konnte. Bevorzugt waren Alchembergbau, Rhein-Stahl und vor allem Riebeck-Montanwerte, wovon die letzteren über 100 Prozent gewonnen. Auch Chemer Steinkohle und Rheinische Braunkohle besetzten sich erheblich. Oberösterreichische Werte erlangten nach anfänglicher Unsicherheit eine festere Haltung. Elektricitätspapiere waren weniger beachtet, chemische Werte lagen vorwiegend mäßig an. Regio Guano blühten anfangs mehrere 100 Prozent ein, erholten sich aber später etwas. Für Waggonaktien trat gute Meinung hervor unter Bevorzugung von Görtler Waggon und Gotthard Waggon. Schiffahrtsaktien und Bankwerte erlitten bei mäßigen Umsätzen und unter Schwankungen wenig bedeutende Besserungen. Rentenpapiere waren wenig verändert. Von Anlagewerten besserten sich dreiprozentige Reichsanleihe um mehr als 2 Prozent.

Kurs-Devisen

Table with exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin. Columns include location, date, and rate.

Telegraphische Auszahlungen

Table with telegraphic transfer rates for various cities like Amsterdam, London, and Berlin. Columns include city, date, and amount.

Markkurs im Ausland: Amsterdam: 1.16 bis 1.18%, Stockholm: 1.65 bis 1.67, Kopenhagen: 2.08 bis 2.10. (Priv.-Tel.)

U. S. vom Berliner Schlachthof. Berlin, 1. März. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachthofmarkt betrug 1801 Minder, 2515 Käber, 1552 Edafe, 7850 Schweine, außerdem 222 Schweine aus dem Memelgebiet, die wie folgt je Hund Lebensgewicht gehandelt wurden: Käber 10.00-17.00 M., Edafe 9.00 bis 13.00 M. und Schweine 11.00-20.00 M. Der Marktverlauf war bei Minderen ruhig, bei Käbern in guter Ware stark, sonst ruhig. Angesehene Käber über Notiz. Edafe schleppend, bei Schweinen ruhig, schwere, fetter Schweine über Notiz.

\* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 1. März. (Tel.) Mangel an erheblichem Angebot war am Produktenmarkt Hauptursache der andauernden Festigkeit. Die Kaufkraft beobachtete eher Zurückhaltung. Für die zweite Hälfte März wurden aber in Weizen und Roggen Aufschläge bezahlt. Für Gerste lautete die Forderung bei sehr mäßigem Angebot hoch. Daher wurde vom Weizen stark bezahlt. Die Oatspreise hielten sich höher als die Weizenpreise, infolgedessen war Mais auch zu Futtermitteln mehr gefragt. Rieck sowie alle sonstigen Futtermittel wurden teurer bezahlt. Für Haas hielten sich die indische Forderung höher. Die Preise der Stullenfrüchte wurden andauernd höher gehalten.

\* Käute- und Lederbörsen zu Königsberg i. Pr. (Bericht über den Vrientag am 27. Februar 1922.) Nachbiete aller Art bekamten bei flotten Verkauf feste Preise, während höhere Notierungen nicht bewilligt werden. Der Markt in Schaffellen liegt fest bei anziehenden Preisen. Der Nachwarenmantel ist abgenommen, insbesondere haben Marder im Preise nachgelassen. Infolge der bedeutenden Erhöhungen der Hochkautpreize in den letzten Wochen haben die Lederfabrikanten die Preise für Leder beträchtlich in die Höhe gesetzt, ohne daß in den Gerbereien nennenswerte Vorräte vorhanden sind. In einigen Hauptartikeln herrscht ausgesprochene Knappheit. Der nächste Vrientag findet am 18. März 1922 um 1/12 Uhr statt.

\* Der Aufsichtsrat der Rheinberger Malzmühle N.-O. in Königsberg hat, wie uns von dort gedruckt wird, beschlossen, der Generalversammlung die Verabfolgung einer Dividende von 12 1/2 Prozent vorzuschlagen.

\* Wirtschaftsverbände Stettin-Genua. Zur Förderung der Handels- und Verkehrsbeziehungen zwischen Stettin und Genua wurde in Stettin die Gründung einer deutsch-italienischen Arbeitsgemeinschaft in die Wege geleitet. Nachdem ein Vertreter der beteiligten italienischen Handelskreise lehrbüh die Hafen-einrichtungen Stettins besichtigt hatte, wurde, wie bereits in Genua namentlich auch in Stettin ein aus Vertretern der Stadtverwaltung und der Kaufmannschaft bestehender Arbeitsausschuss gebildet.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Table with shipping arrivals and departures. Columns include ship name, captain, origin, destination, and agent.

Regelzeit: 0.40. — Wind: W. 5. — Strom: steht. — Zulässiger Tiefgang: 5.5 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 2. März: Ziemlich trübe, zeitweise Regen und mild bei erneut aufströmenden südwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 1. März. Morgens 6 Uhr: + 2.0, 9 Uhr: + 2.3, mittags 12 Uhr: + 2.0, nachm. 3 Uhr: + 2.5, 6 Uhr: + 3.0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 1. März, 8 Uhr morgens. Bei mäßigen bis starken südwestlichen Winden herrschte gestern im unserm Bezirk milde und ziemlich erles Wetter mit Regenschauern. In Deutschland war es heute früh an der Nordsee bei starken, sonst bei meist schwachen südlichen Winden im Nordosten teilweise heiter, sonst trübe und regnerisch und fortgesetzt mild. Der gestrige Tiefdruckausläufer über der Nordsee ist nach Dnieuropa fortgeschritten. Durch einen über Schweden verlaufenden Hochdruckrücken von ihm getrennt, steht ein neuer Tiefdruckausläufer von der Nordsee heran. Dalk überall fließen Niederschläge.

Table with weather observations from various stations. Columns include station name, weather, wind, and temperature.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 1. März, 8 Uhr morgens. Nachbericht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 770 Ungarn, Tiefdruckgebiet 789 Nordischottland. — Wind: Nordsee starke westliche, Dnie schwache Südwinde, östliche Ostsee frische Westwinde. — Wetter: Nordsee trübe, regnerisch, Ostsee ziemlich heiter, morgen erneut aufströmende Südwestwinde zeitweise Regen.

Table with weather forecasts for various stations. Columns include station name, barometer, wind, weather, and temperature.

Eis- und Seewarte Hamburg ist folgender Eisbericht am gelassen: Memel: Dangeis-Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich, Seetief und See eisfrei. — Gwinemünde: Eisfrei. — Stettin: Hafen bei Stettin: Starke Eisbede. Fahrtrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eisgaze wird erhoben. — Greifswald: Die: Strichwelle Treibeis. — Zbleffow (Müde Einfahrt): Zusammengehobenes Eis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Warhöft (nördliche Einfahrt): See, Wellen, Bierende eisfrei, Bodden starke Eisbede, Schiffahrt geschlossen. — Darßerort: Zusammengehobenes Eis, Schiffahrt unbehindert. — Fahrwasser nach Wismar: Mittelgrund, Hafen Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. — Rieker Rörde und Hafen: Eisfrei. — Kaiser Wilhelm-Kanal: Leichtes, festes Eis, Schiffahrt unbehindert. — Eider bei Rendsburg: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert. — Schleimünde bei Schleswig, Schleimünde bei Kappeln: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert. — Kappeln bei Schleswig: Strichwelle Treibeis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Eisbrecherhilfe möglich.

Reckenpferd-Feife

die beste Milchemilch-Feife für zarte weisse Haut

Hauptniederlage für das Memelgebiet und die Randstädte Moritz Katin & Co., Friedr. Wilh.-Strasse 48/49, Einmann Neug Strasse

Unserer lieben  
**Frau Grohnert**  
zu ihrem 68. Lebens-  
jahre wünschen wir  
**viel Glück und**  
**Fegen,**  
daß die ganze Grüne  
Straße wiggelt und  
madelt.  
Mehrere Freunde.

**Anzeigen**

Dienstag, den 28. Fe-  
bruar 1922, mittags ent-  
schleif sanft nach langem,  
schwerem Leiden im  
blühenden Alter von  
25 Jahren mein lieber  
Sohn, unser guter  
Bruder, Schwager und  
Onkel, der  
Fleischergeselle  
**Ernst Joneleit.**  
Die trauernden  
Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet  
am Sonntag, den 5. d.  
Mts. nachm. 1 Uhr von  
der Schmelzer Leichen-  
halle aus statt.

**Liederfreunde.**  
Heute 7 1/2 Uhr Altstäd.  
Schule.  
Sollsäbliches Erscheinen  
erbeten.

**Städt. Schauspielhaus.**  
Donnerstag, d. 2. März  
1922, abds. 7 1/2 Uhr:  
Neu einstudiert! Ge-  
bühre Freie. „Fim-  
zauber“, Posse mit  
Gesang und Tanz in  
4 Aufzügen v. Rudolf  
Bernauer und Willy  
Brechtneider.

Freitag, den 3. März  
1922, abds. 7 Uhr:  
22. Vorstellung im  
Freitag-Abonnement  
„Hamlet“, Trauers-  
spiel in 5 Aufzügen  
von Shakespeare.

Sonntag, den 4. März  
1922, nachm. 4 1/2 Uhr:  
Geschlossene Vor-  
stellung für die  
Volksschulen „Zbi-  
genie“.

Sonntag, den 5. März  
1922, abds. 7 1/2 Uhr:  
„Fimzauber“, Posse  
mit Gesang und Tanz  
in 4 Aufzügen von  
Rudolf Bernauer und  
Willy Brechtneider.

**Die Heilsarmee**  
Fischerstr. 1.  
Heute abds. 7 1/2 Uhr:  
Extraversammlung.  
Eintritt frei.

**M. S. V.**  
Heute, 8 1/2 Uhr:  
Monats-Versammlung  
und Vortrag.

**Berühmter Verein**  
Förkerei E. B.  
Ord. Mitglieder-  
versammlung  
Donnerstag, 2. März.  
7 1/2 Uhr, Kurhaus.

1. Geschäftsbericht  
2. Entlastung d. Vorstandes  
3. Satzungsänderung und  
Vorstandswahl  
4. Haushaltsplan für 1922  
5. Verpachtung des See-  
bades u. der Strandhalle  
6. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**  
**Ruder-Verein**  
„Neptun“  
E. V.  
Freitag, den  
3. März,  
abends 8 Uhr:  
Monats-Versammlung  
in Fischer's Weinstuben.  
Der Vorstand.

**Arbeitsgemeinschaft.**  
4. er. 3 Uhr Altstäd. Schule  
1. Dr. Komp: Jugendschriften,  
2. Lapar: Bericht.

**Verein „Concordia“.**  
Mittwoch, 8. März, abds.  
7 1/2 Uhr, in den Räumen des  
Victoria-Hotels:  
**Soiree,**  
beginnend mit gemeinschaftl.  
Abendessen. Der Vorstand.

**Schneiderin**  
empfiehlt sich in Häusern und  
auf Gütern. Offerten unter  
431 an die Exped. d. Bl.

Statt Karten.  
**Gertrud Kikuts**  
**Johannes Trackies**  
Memel. Verlobte.

Die Geburt eines Jungen geben bekannt  
**Kurt Arius und Frau Elsa,**  
geb. Böhne.  
Memel, Februar 1922.

Am 28. d. Mts. früh entschlief sanft nach  
schwerem, mit Geduld getragenen Leiden mein  
lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder,  
Schwager u. Onkel, der Schornsteinfegermeister  
**Henry Balgé**  
im 57. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Berta Balgé, geb. Loppert,**  
**Erich Balgé,**  
**Frida Balgé.**  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den  
4. März, nachmittags 2 Uhr, von der städtischen  
Leichenhalle aus statt.  
Freunde und Bekannte, die dem Ver-  
storbenen das letzte Geleit geben wollen, sind  
herzlich eingeladen.

Am 27. Februar entschlief sanft in Marsgrabowa  
unser lieber Vater, der  
Lehrer a. D.  
**Christof Matschull**  
im 84. Lebensjahre.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Achtung!**  
Freitag, den 3. März 1922, von vorm. 11.30 ab  
findet in der städtischen Turnhalle eine  
**Arbeitslosen-**  
**Versammlung**  
statt.  
Der Ausschub.  
**Memeler Radfahrer-Club.**  
Eintrittskarten  
zu Sonnabend, den 4. März  
sind noch gegen Vorlegung der Einladung  
bei Herrn Zoeko, Libauerstr. u. an der Abendkasse zu haben.  
Der Vorstand.

**Landw. Verein Memel.**  
Nächste Sitzung  
Donnerstag, den 9. März, 2 Uhr nachm.,  
Fischer's Weinstuben.  
Tagesordnung:  
1. a. Umgestaltung der Bank der Landschaft.  
Der Vorsitzende.  
Gubba.

**Ortsverein der Maschinenbau-  
und Metallarbeiter (H. D.)**  
Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß mit  
Beginn der 9. Woche eine neue Leistungs- und  
Beitragsregelung erfolgt.  
Die rückstehenden Beiträge müssen bis zum  
6. d. Mts. beglichen sein, andernfalls auch für die  
bestehenden Rechte eine Beitragsverhöhung erfolgt.  
Auf die Bekanntmachungen in Nr. 6, 7 und 8  
im „Regulator“ machen wir aufmerksam.  
Der Vorstand.

**Ortskrankenkasse für Handwerker  
in der Stadt Memel.**  
Durch Verordnung des Herrn Oberkommissar vom 3. 2. 22  
Anschl. Nr. 19 ist die Jahresarbeitsverdienstgrenze für  
krankenversicherungspflichtige Personen auf 40 000 Mk. erhöht  
worden. Der für die Rassenbeiträge und Leistungen maß-  
gebende Grundlohn darf bis zur Höhe von 80 Mk. pro Tag  
festgelegt werden. Nach § 9 der Verordnung hat der Vor-  
stand die nachstehende Grundlohnverteilung beschlossen:

Stufe	bei einem täglichen Verdienst von:	Grund- lohn	Wochen- beitrag
1	weniger als 4,- Mark	4,- Mk.	1,56 Mk.
2	bis einschl. 7,-	7,-	2,73
3	10,-	10,-	3,90
4	15,-	15,-	5,85
5	20,-	20,-	7,80
6	25,-	25,-	9,75
7	30,-	30,-	11,70
8	35,-	35,-	13,65
9	mehr als 35,-	40,-	15,60

Diese Festsetzung gilt vom 6. März 1922 ab.  
Die erhöhten Beiträge werden von diesem Tage  
ab erhoben.  
Die Herren Arbeitgeber bitten wir, binnen 4 Wochen  
der Kasse die Höhe des jetzigen Verdienstes der bereits ge-  
meldeten Personen anzugeben und auch die nach der bis-  
herigen Verdienstgrenze ausgeschiedenen Beschäftigten neu  
anzumelden.  
Zuwiderhandlungen werden nach § 580 der R. B. D.  
bestraft.  
Memel, den 1. März 1922.  
Der Vorstand.  
Otto Drinkmann, Vorsitzender.

**Sandkrugfähre.**  
Der Fährdampfer „Sandkrug“ nimmt heute Donnerstag,  
den 2. März 1922, seine fahrplanmäßigen Fahrten von der  
Anlegestelle vor dem Zollamtgebäude wieder auf.  
Memel, den 2. März 1922.  
Der Magistrat.

**Lade Dienstag**  
**Sammelwaggon nach Libau.**  
Güteranmeldung bei  
**Wilhelm Kammer,**  
Tel. 303. Fischerstr. 7.

Am Montag, den 27. Februar, früh, entriss mir der unerbittliche Tod  
meinen innigstgeliebten Mann, meines Kindes guten Vater, Bruder, Schwieger-  
sohn, Schwager und Onkel, den  
**Kaufmann**  
**Rich. Grasteit**  
im 34. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz  
die trauernde Gattin.  
Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofs-  
kapelle aus statt.

**Kammer-Licht-Spiele**  
Heute zum letzten Mal  
Der letzte Teil  
des Abenteuer - Monumental - Films:  
„Der Fürst der Berge“  
mit:  
**Unus,**  
der Weg in die Welt  
mit:  
**Sascha Gura Harry Piel**  
Violetta Napierka  
in dem Münchener Film:  
**Die letzte Nacht  
der Dora Fiametta.**  
4 1/2, 7 1/2 Beiprogramm 4 1/2, 7 1/2

**Kammer-Licht-Spiele.**  
Demnächst:  
**DER HEILIGE HASS**  
Sprechstage für Versorgungsbegehrende.  
Monatlich einmal an jedem zweiten Dienstag (von  
dem ersten Tage des betreffenden Monats gerechnet), von  
8<sup>00</sup> bis 11 Uhr vormittags finden in Sprechtag im großen  
Sitzungsraum des Kreishauses Sprechstage für die ver-  
sorgungsbegehrenden Kriegsheilbedürftigen und Kriegshinter-  
bliebenen statt.  
Diejenigen anerkannten Rentenempfänger und Hinter-  
bliebenen, die hierzu keine Vorladung erhalten und eine  
Rückfrage wünschen, werden ersucht, ihr beabsichtigtes  
Erscheinen zu dem Sprechtag 8 Tage vorher der Versorgungs-  
auskunftsstelle Memel mitzuteilen, damit die Rentenanfragen  
mitgenommen werden können.  
Memel, den 28. Februar 1922.  
Landesdirektorium.

**200 Mark Belohnung!**  
In der Nacht vom 24. zum 25. Februar sind mir  
2 Tonnen Gerste gekohlen:  
1 Tonne Matifull, Inhalt ca. 1000 Stck., Wert 1800 Mk.,  
1 Saar, gr. Hering, Inh. ca. 500 Stck., Wert 600  
ferner eine lange, etwas gebrauchte Tretkugel.  
Wer den Täter nachweist, erhält obige Belohnung.  
Otto Müller, Plücken.

**Achtung!**  
**500 Mark Belohnung**  
demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meiner beiden  
aus der Mühle gekohlenen Lederriemen behilft.  
1. ca. 15 cm breit,  
2. ca. 20 cm breit.  
Vor Ankauf wird gemacht.  
**Krawielitzki, Asschneen.**

**Achtung!**  
Der erkannte Herr, der am 27. Februar im Casino  
einen fremden Mantel irrtümlich  
in Empfang genommen hat,  
in welchem sich ein Notizbuch mit Namen befindet, wird  
gebeten, denselben einzutauschen im Casino.  
**Apfelsinen,  
Zitronen,  
Pomeranzen**  
eingetroffen.  
**Robert Ulrich,**  
Börsestr. 14. Fernruf 97.

**Mahlmühle mit Sägewerk**  
und Sandgrundstück von 80 Morgen aufwärts  
ein  
von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerten mit  
näheren Angaben u. Preis unter 444 an die Exped. d. Bl.

**Schreibmaschine**  
zu kaufen gesucht. Angeb. mit System und Preis-  
angabe unter 445 an die Expedition dieses Blattes.

**Urania.**  
Heute 3-5 Uhr  
letzte  
Jugendvorstellung:  
Lustiger Ausflug,  
4 heitere Akte.  
Das fremde Kind,  
Kinder-Erlebnis, 2 Akte.  
Die Tragödie  
einer Liebe.  
Trickfilm  
(verspätet eingetroffen).  
Kl. Preise. Musik.

**Verein**  
Freundinnen junger Mädchen.  
Kostlose Stellenver-  
mittlung jeden Dienstag  
und Freitag von 4-6 Uhr  
Dahleim, Polangenstraße 7.

**Freibank Memel.**  
Freitag, d. 3. März er.,  
vormittags 8 Uhr  
Verkauf von Fleisch.  
Memel, den 1. März 1922.  
Die Schlachthofverwaltung.

**Achtung!**  
Freiwillige Auktion!!!  
Donnerstag, d. 2. März,  
von 8-8 Uhr nachm.,  
Grüne Straße 6.  
1 Bettstuhl in Matras-  
betten, Tische, Stühle u.  
Kleider u. andere Wirt-  
schaftsgegenstände usw.,  
alte Romane,  
Finkenberger, Grüne Str. 6.

**Holz**  
wird kleingemacht.  
Zu erfragen Libauerstr. 21.  
in der Bäckerei von Böttcher.

**Deckanzeige.**  
Vom 1. März ab bedt  
in Adl. Pröfuf's der Herrsch.  
Landbesitzer „Sonnenkönig“  
Dedgelb 200 Mark.

**Deckanzeige.**  
Meine beiden Warmblut-  
Fengste, einer ins Embuch  
eingetragen, dessen fremde  
Stuten. Preis 200 und  
150 Mk. und 20 Mk. Stallgeld.  
Krawielitzki, Asschneen.

**Blauer Sattelanzug**  
und gestreifte Hose zu verk.  
Kohlenstraße 1, part. r.

**Guter Anzugstoff.**  
1 eleg. Damen-Filzhut  
preiswert zu verkaufen. Zu  
erfragen in der Exped. d. Bl.

**Apollo Urania.**  
Heute zum letzten Male  
ab 4 1/2 Uhr ab 6 Uhr  
**Der ewige Kampf**  
Ufa-Großfilm.  
Lotte Neumann  
Joh. Riemann.  
**Ausflug in die  
Seligkeit**  
Ufa-Lustspiel.  
Grosser Lacherfolg,  
Tragödie einer Liebe  
von Peter Eng.

**Befehlshalt mit elektr. Betrieb**  
Brennsohlen sowie Abzüge 65 Mk.  
Damensohlen 45  
Bestes Material. Schnelle Lieferung  
**Schiffelbein & Koitzsch**  
nur Fuhrmannstraße 1, Eingang Marktstraße.

**Sieg. Motor „Deut“**  
für Benzol und Petroleum, 4-5 PS., neueste Bau-  
struktur, 450-550 Umdreh. p. min. m. Bosch-Schlepp-  
Kerzenzündung, wegen Dispositionsänderung billig zu  
taufen.  
**Karl Matzeit, Pröfuf.**

**Kukirol**  
beschigt schnell, sicher und schmerzlos  
Hühneraugen  
Hornhaut, Schwielen u. Wunden  
In Apotheken u. Drogerien erhältlich  
**Adler-Drogerie, M. Pempe.**

**Harmouth-Hering**  
eingetroffen  
**Städt. Heringsbrake**  
Kontor Marktstraße 35-36.  
Vollständige  
**Schlachtere**  
für Kraftbetrieb, Laboreinrichtung, eigener Schlach-  
tisch mit 4,50 m Marmorplatte von sofort zu betrie-  
**Fritz Stillger, Pögegen.**

**Stadtgrundstück.**  
herzschaffl. Wohnhaus, 2 Straßen, gr. Speicher,  
Remise u. Stallungen, für jede Fabrikanlage  
**Stadtgrundstück**  
in allen Größen preiswert.  
**Landgrundstück.**  
270 Morg. erstklassigen Bodens, Gebäude u. Befest.  
**Landgrundstück**  
von 50, 30 und 20 Morgen verkauflich durch  
Lange, Marktstraße 22.

**Saaterbjen,**  
weiche oder grüne, in Acht zu kaufen. Angebots-  
Preis zu richten an  
**Gut Clausmühlen bei Memel.**  
Tel. 628.

**Rognat- und Rotweinflaschen**  
Memeler Weinbrandbrennerei u. Vitor  
A. Stoch,  
Wein- und Spirituosen-Großhandlung,  
Telephon 89 und 389, Bäderstraße 22.

**Guterhaltener  
Leder-Klubstiefel**  
zu kaufen gesucht  
Offerten unter Nr. 436 an die Exped. d. Bl.

**American Line.**  
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer  
**Hamburg—New York**  
Passagierdampfer:  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 25. März  
Doppelschraubendampfer „Haverford“ . . . . . 8. April  
„Manchuria“ . . . . . 15. April  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 29. April  
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ . . . . . 13. Mai  
„Manchuria“ . . . . . 20. Mai  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 3. Juni  
Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.  
Frachtdampfer:  
**Hamburg-Baltimore**  
**Hamburg-Boston**  
**Hamburg-Philadelphia usw.**  
Auskunft erteilen in Hamburg:  
American-Line, Hamburg, Börsebrücke 2.  
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.



